

# Macht und Ohnmacht der Bergpredigt

Prof. Dr. Ulf Liedke  
10.02.2007

## n Themen

- n 1. „Es ist kein anderes Gebot größer als diese“, oder:  
Grundzüge der Ethik Jesu
- n 2. „Er ... ging ... auf einen Berg und ... lehrte sie“, oder:  
Text und Kontext der Bergpredigt
- n 3. „Christperson“ und „Weltperson“ oder:  
Auslegungsmodelle der Bergpredigt
- n 4. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt ...“  
oder: ist Gewaltlosigkeit möglich?

# 1. „Es ist kein anderes Gebot größer als diese“

oder:  
Grundzüge der Ethik Jesu

## Bettina Wegner: Jesus

- n Was würde sein, wenn es Jesus wirklich gibt  
von dem jeder behauptet, daß er ihn liebt  
Und er steigt zu uns runter, uns zu befreien  
was ihm da passierte in unserm Verein  
das stell ich mir vor und dann wird mir ganz leer  
Kein Mensch erkennt ihn, wenn er unter uns wär.
- n Ein silberner Mercedes und ein schwarzer BMW  
fahnen mit bluten Reifen durch klaren Schnee

## Bettina Wegner: Jesus

- n Jesus – steig nie herab  
du kriegst keine Wohnung  
und vom Kuchen nichts ab  
Du kriegst keine Arbeit  
und du kommst in den Knast  
weil du militant und schreiend  
Widerstand geleistet hast
- n Denn Jesus war Pole und Jude dazu  
Jesus war ein Schwarzer und kam aus Peru  
Jesus war Türke und Jesus war rot  
Mensch Jesus, bleib oben, sonst schlagen die dich tot!

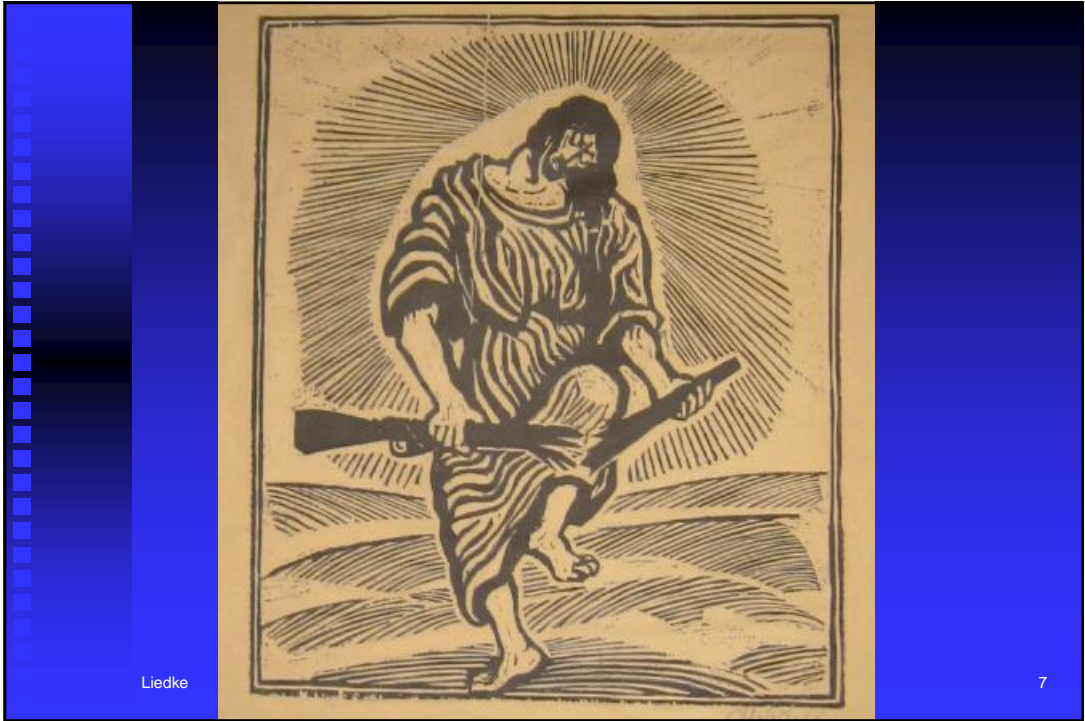
Liedke

5



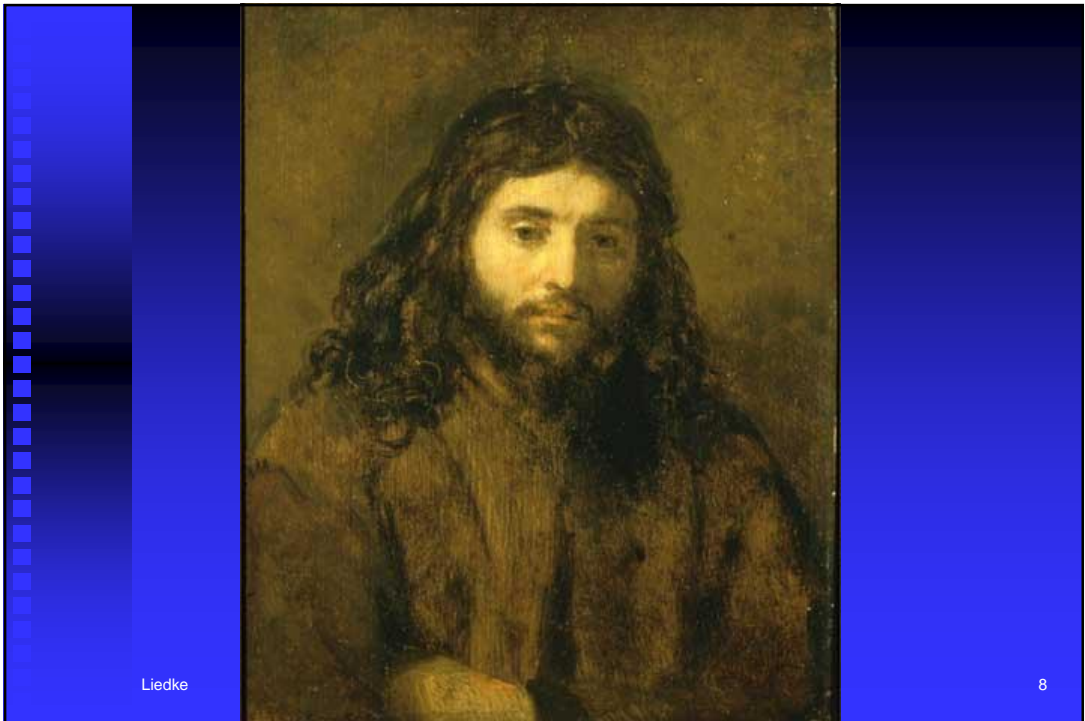
Liedke

6



Liedke

7



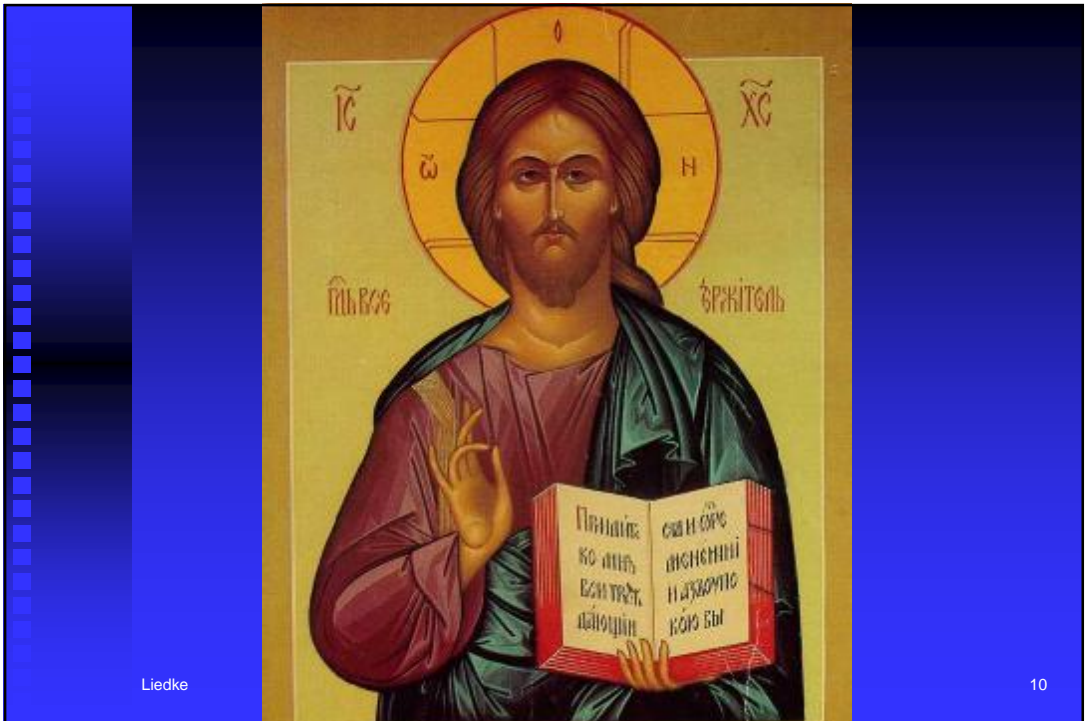
Liedke

8



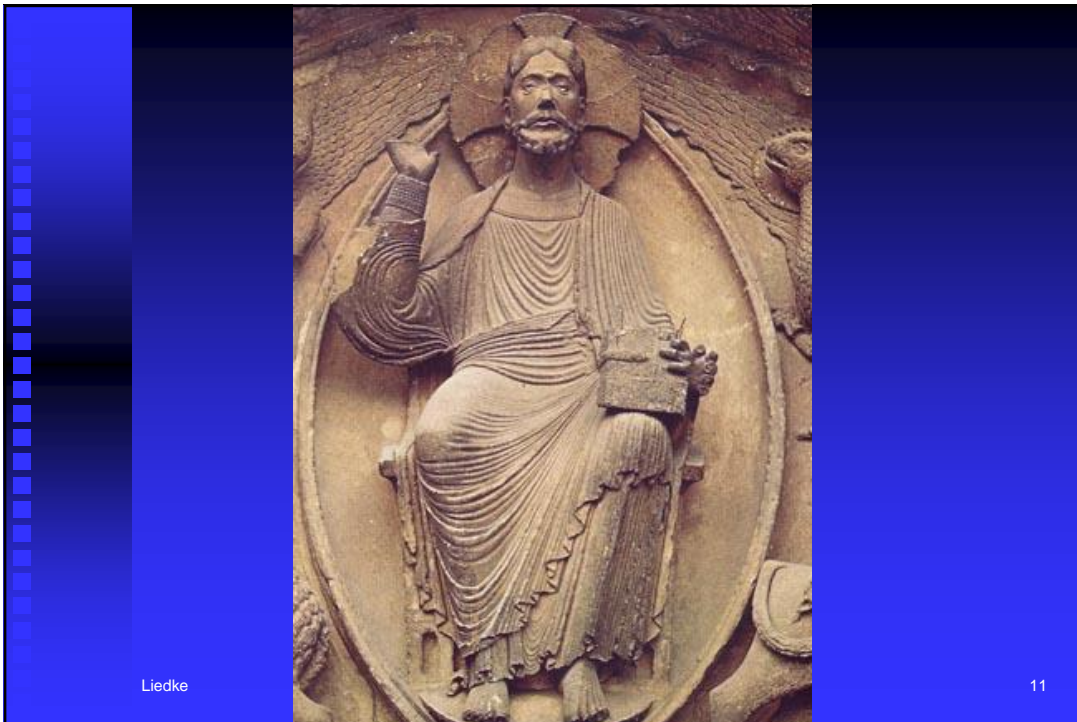
Liedke

9



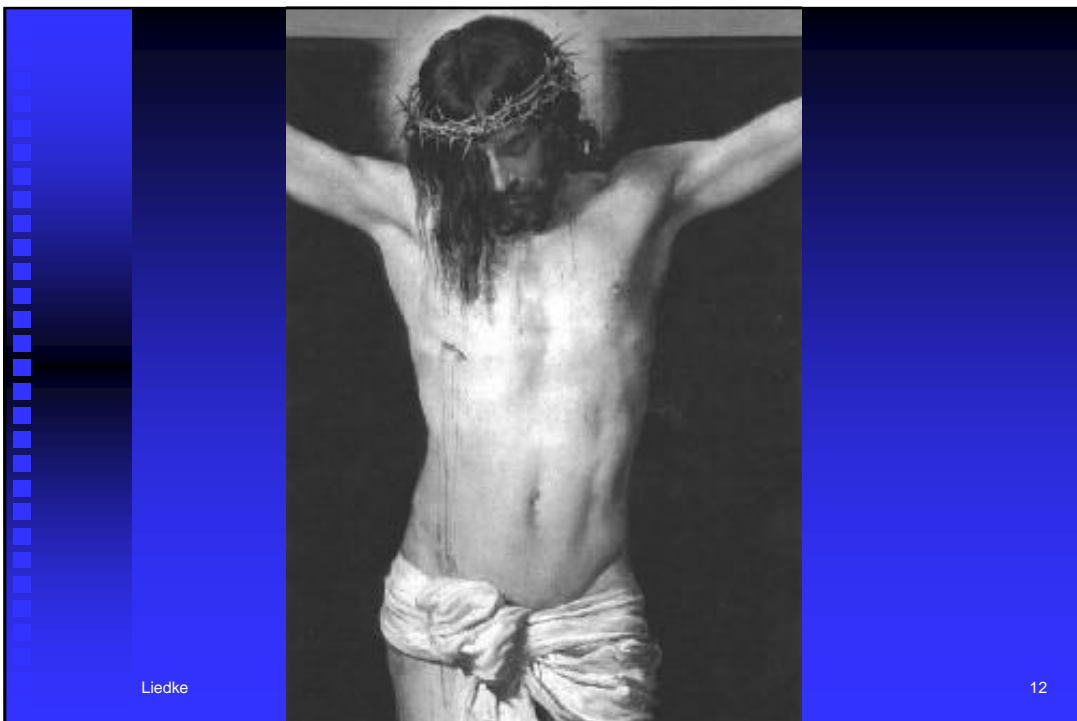
Liedke

10



Liedke

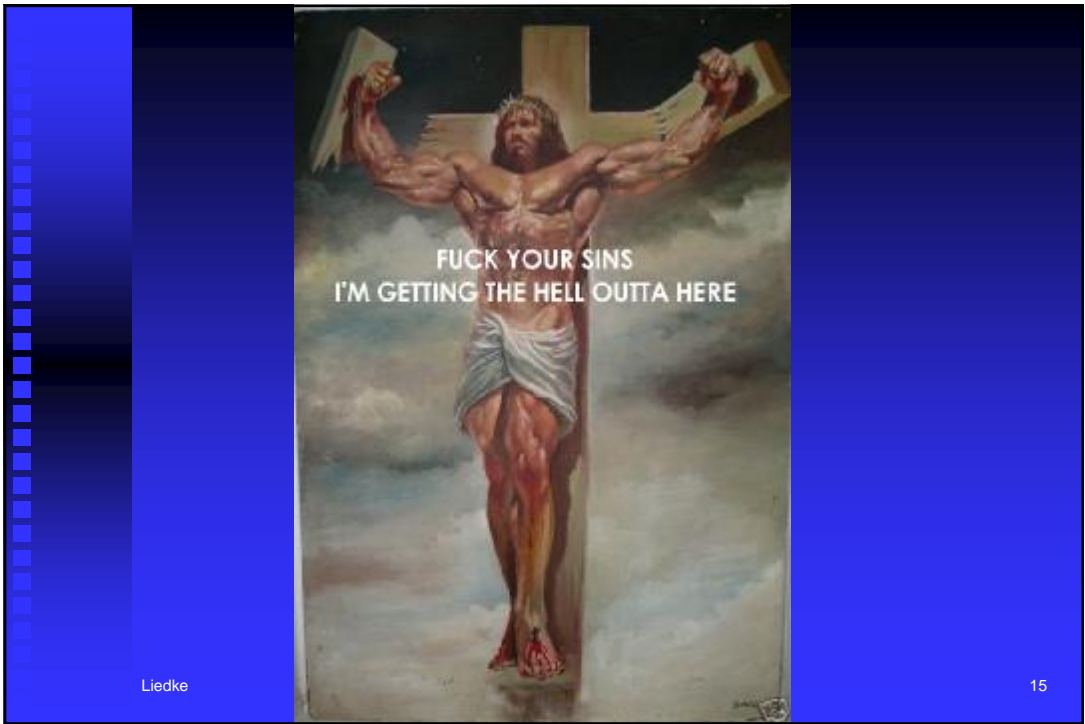
11



Liedke

12





Liedke

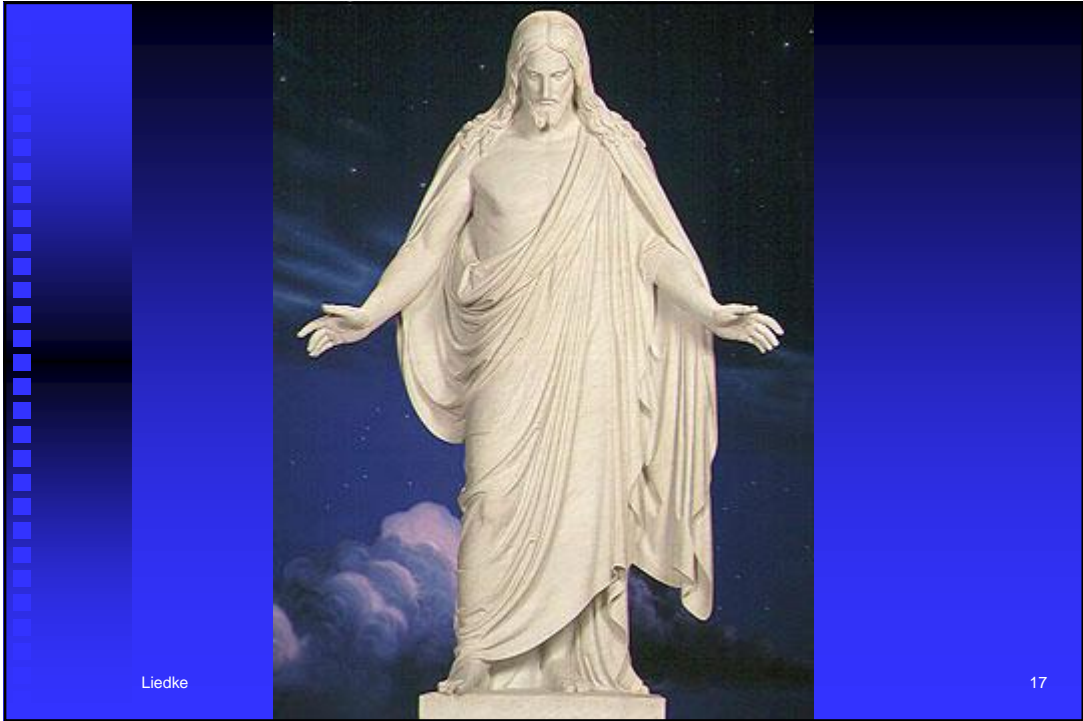
15



Liedke

16







## Grundzüge der Ethik Jesu

- n **1. Das nahende Reich Gottes bildet den Horizont der Ethik Jesu**
- n *Mk 1,14f.: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“*
- n **Eduard Lohse:** „Die nahende Gottesherrschaft bestimmt das Handeln in der Gegenwart, so daß Eschatologie und Ethik auf das engste zusammengebunden sind. Es gilt, jetzt umzukehren, Gottes Gebot zu erfüllen, in der Liebe zu Gott frei zu werden für die Liebe zum Nächsten und auf Gottes Barmherzigkeit zu vertrauen“

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n **2. Der Wille Gottes ist aus dem Gesetz (Thora) zu vernehmen. Die Thora bleibt als Gesetz Gottes bestehen**
- n *Mk 10,19 (Jesus zum reichen Jüngling): "Du kennst die Gebote : 'Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden ...'"*
- n *Mt 5,17: "Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen."*

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n **3. Gottes Wille wird in der neuen Gerechtigkeit verwirklicht**
- n *Mt 5,20: „Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen“*
- n Keine quantitative Überbietung der Gerechtigkeit der Pharisäer / keine neue Kasuistik
- n Vielmehr: „Gott ungeteilt ... gehören“ (Eduard Lohse).
- n „Die Bergpredigt ruft .. die Jünger Jesu auf, im Zeichen der kommenden Gottesherrschaft die neue Gerechtigkeit im Vertrauen auf den himmlischen Vater und im Gehorsam gegen sein Willen zu leben.“ (Eduard Lohse)

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n **4. Jesus hat Forderungen der Thora bspw. in den Antithesen der Bergpredigt radikalisiert**
- n *Mt 5,21 f.: "Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: 'Du sollst nicht töten' ... Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig ..."*
- n *Mt 5,38 f.: "Ihr habt gehört, daß gesagt ist: 'Auge um Auge, Zahn um Zahn.' Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine recht Backe schlägt, dem biete die andere auch dar ..."*

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n **5. Jesus hat Forderungen der Thora bzw. der Halacha entschärft**
- n *Rituelle Gebote: Unreinheit – Mk 7, 15: „Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht“*
- n *Sabbatauseinandersetzungen: Mk 3, 4: „Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, Leben erhalten oder töten?“*

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n 6. Die konkrete Auslegung der Thora wird dem Kriterium des Liebesgebotes unterstellt. Das Doppelgebot der Liebe ist das erste und größte aller Gebote. Es ist damit ein hermeneutisches Prinzip u. ethischer Kanon der Thora
- n *Mk 12, 29-31: "Das höchste Gebot ist das: 'Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften' Das andre ist dies: ' Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst' Es ist kein anderes Gebot größer als diese."*

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n Die Nächstenliebe wird näher ausgelegt als
- n **Fernstenliebe:** *Lk 10,25-37: „Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn ...“*
- n **Feindesliebe** *Mt 5,44: "Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen“*

## Grundzüge der Ethik Jesu

- n **Mk 2, 23-28:** (23) Und es begab sich, daß er am Sabbat durch ein Kornfeld ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. (24) Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist? (25) Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er in Not war und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren: (26) wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjatars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren? (27) Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. (28) So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat.

Liedke

27

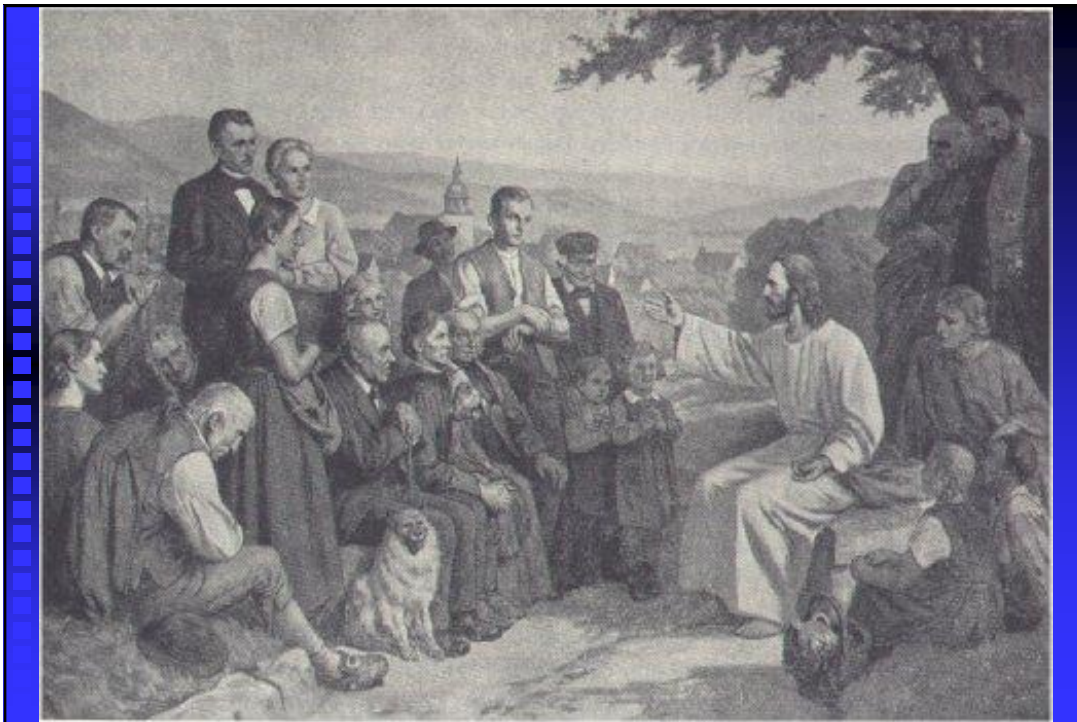
## 2. „Er ging auf einen Berg und lehrte sie“

oder:  
Text und Kontext der Bergpredigt



Liedke

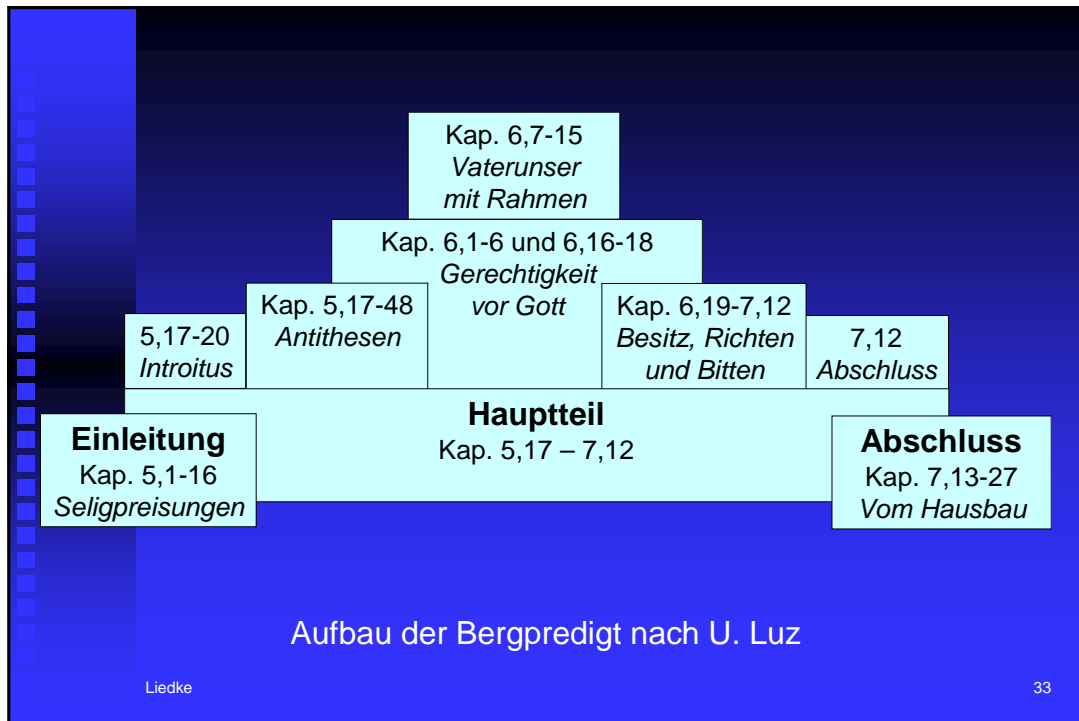
30



## Text und Kontext der Bergpredigt

- n Zw. 80 und 100 n.Chr. entstanden
- n Adressat: judenchristliche Gemeinde
- n → Evangelium als Erfüllungsgeschichte jüdischer Hoffnungen: „*Damit erfüllt wird, was gesagt ist ...*“
- n Jesusgeschichte in Parallelität zur Geschichte Israels
  - u Davidssohn aus Bethlehem
  - u Aufenthalt in Ägypten
  - u vierzig Tage in der Wüste
  - u „Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich ... Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie ...“





## Text und Kontext der Bergpredigt

n „Die Bergpredigt ist weder bloß »Heilsansage« noch bloß »Anspruch«, sondern sie stellt eine Bewegung dar, die die Menschen, »mit« denen Gott einen Weg gehen will, vor seinen Anspruch stellt und sie gerade in dieser Beanspruchung wiederum hinführt zur Erfahrung der Zusage desjenigen Gottes, der bei den Menschen ist, bevor sie bei ihm sind. Man könnte sagen: In der der Bergpredigt geht es um das Gebet des Aktiven. Oder: Es geht um die Rechtfertigung allein aus Gnade für die, die sich um Gerechtigkeit mühen“ (Luz 1993, 62)

Liedke 34

### 3. „Christperson“ und „Weltperson“

oder:  
Auslegungsmodelle der Bergpredigt

#### Die Bergpredigt – realistische Ethik?

##### n **Martin Luther: Von weltlicher Obrigkeit**

n „Wenn nun jemand die Welt nach dem Evangelium regieren ... wollte ... mein Lieber, rate, was würde dieser machen? Er würde den wilden, bösen Tieren die Stricke und Ketten abnehmen, so daß sie alles zerreißen und zerfleischen, und er würde dazu noch behaupten, es wären gute, zahme und gefügige Tierchen. Ich würde es aber an meinen Wunden deutliche [anders] fühlen“  
(Luther, LTA, 5, 116)

## Die Bergpredigt – realistische Ethik?

### n **Bismarck:**

„Mit der Bergpredigt läßt sich keine Politik machen!“

## Die Bergpredigt – realistische Ethik?

### n **Franz Alt: Frieden ist möglich (1983):**

n „Es gibt heute im Angesicht des atomaren Holocaust zur Bergpredigt nur noch eine Alternative : das Ende der Geschichte“ (12).

n „Die Bergpredigt ist der Weg zur Menschwerdung jedes Einzelnen und dadurch auch zur Menschwerdung der Menschheit. ... Die Bergpredigt ist ... eine Verheißung des Lebens, ein Experiment der Liebe, eine Chance zur Reife der Menschheit“ (30).

## Die Bergpredigt – realistische Ethik?

- n **Helmut Schmidt** (Interview 1981):
- n „Die Idee, die Bergpredigt unmittelbar auf die Außenpolitik unseres Staates zu übertragen, kann man leicht bewerten, indem man sie auf den extremen Fall anwendet: Was hätte es dem Frieden genützt, wenn ein ausländischer Staat Hitler oder Stalin auch noch die andere Backe hingehalten hätte? Das sind in ihrer Naivität absurde Vorstellungen, die völlig abstrahieren von der konkreten geschichtlichen Erfahrung.“

## Auslegungsmodelle

### 1. Die Zwei-Wege-Ethik in der Alten Kirche

- n In der *Alten Kirche* der vorkonstantinischen Zeit wörtliches Verständnis und wörtliche Befolgung der Bergpredigt.
- n zentral: Bild vom schmalen und vom breiten Weg – Mt 7,13f; *Zwei-Wege-Ethik*: Christen müssen den schmalen Weg benutzen, um durch die enge Pforte in das Reich Gottes zu gelangen.; BP als Maßstab auf dem »Weg zur Vollkommenheit«.
- n Verbot, Soldat zu werden u. Waffen zu tragen; Eidverbot; Verbot, e. Rechtsprozess zu führen; Verbot, dem Kaiser zu opfern, d.h. Christen können nicht römische Beamte werden.

# Auslegungsmodelle

- n Tertullian, Schutzschrift (197): »Jegliche Uniform ist bei uns verboten, weil sie das Abzeichen eines unerlaubten Berufes ist . . . Vielmehr ist es geboten, selbst für unsere Feinde Gott zu bitten und unseren Verfolgern Gutes zu erlehen.«
- n Synode von Elvira (306) und Konzil zu Nicäa (325) verhängen Strafen über christliche Soldaten.
- n in späterer Zeit immer wieder kirchengeschichtliche Gruppierungen, die zur wörtlichen Befolgung d. BP mahnen: Katharer, Franziskaner, Täuferbewegung, Hutterer, Quäker u.a.
- n dagegen: in der nachkonstantinischen Zeit (ab 312) langsam abschwächende Interpretationen

# Auslegungsmodelle

## 2. Die Zwei-Klassen-Ethik im Hochmittelalter

- n *Thomas von Aquin* (1225-1274): Unterscheidung zwischen:
  - n »*Vorschriften für alle*« (praecepta): Zehn Gebote, Haustafeln, kirchliche Ge- und Verbote des Hochmittelalters. Diese müssen von allen erfüllt werden; ihre Erfüllung ist aufgrund der von Gott eingegossenen Gnade und der Schuldvergebung möglich;
  - n »*Ratschläge für wenige*« (consilia): radikale Forderungen der BP: Nicht-Sorgen, Nicht-Richten, Nicht-Zürnen, Gewaltlosigkeit, Feindesliebe, monastischen Regeln (Keuschheit, Gehorsam, Ortsansässigkeit u. a.) – Erfüllung der »Ratschläge« aus göttlichem Geist heraus möglich

# Auslegungsmodelle

## 3. Die Zwei-Reiche-Ethik der Reformatoren

- n zentraler Inhalt der Theologie Luthers: Rechtfertigungslehre
- n Funktion der Bergpredigt: sie hält ihm wie in einem Spiegel seine eigene Ohnmacht und Erlösungsbedürftigkeit vor. Führt ihn zum Vertrauen an Gottes Rechtfertigungsgnade
- n Dilemma: Jeder Christ soll die Bergpredigt erfüllen, weil er als Christperson Bürger des Reiches Gottes ist; zugleich aber kann er sie nicht erfüllen, weil er in der Welt noch als Sünder lebt.

# Auslegungsmodelle

- n Geltungsbereich der Bergpredigt: Unterscheidung der zwei Regimente Gottes
- n »Für sich selbst« (als Privatperson) soll ein Christ nach der Bergpredigt leben. Bereitschaft, Unrecht zu erleiden, die linke Wange hinzuhalten, keinen Rechtsprozess zu führen, den Feind zum Freund zu gewinnen, in Armut zu leben und schutzlos allein auf Gott zu vertrauen.
- n »für andere« (als Amtsperson) soll ein Christ Verantwortung übernehmen und sie im Falle eines Angriffes mit dem Schwert schützen, Prozesse führen, mit Besitz leben und auf das römische Recht vertrauen

	<b>geistliches Regiment Reich Gottes</b>	<b>weltliches Regiment Reich der Welt</b>
<b>Subjekt</b>	Gott in Jesus Christus	Gott, der Schöpfer
<b>Aufgabe</b>	Erlösung (Heil)	Frieden / Ordnung / Recht (Wohl)
<b>Herrschaftsform</b>	Der Heilige Geist regiert die Herzen ohne Gesetze	weltliches Rechts- und Strafwesen
<b>Reichweite der Herrschaft</b>	erstreckt sich nur auf die Christen	erstreckt sich auf alle Menschen
<b>Ethik</b>	Bergpredigt	staatliche Gesetze

## Auslegungsmodelle

### 4. Interimsethik (Albert Schweitzer)

- n Jesus hat die Bergpredigt in eine Ausnahmesituation hinein gesprochen
- n Er hat das Reich Gottes in wenigen Monaten oder gar Wochen erwartet. Deshalb hat er sittliche Erneuerung und Buße gefordert, die Gerechten seliggepriesen und sie aufgefordert, sich im Sinne von Gottes Recht zu verhalten, um das Kommen des Gottesreiches zu beschleunigen und sich auf Gott selbst vorzubereiten. »Als Buße auf das Reich Gottes hin ist die Ethik der Bergpredigt Interimsethik (Zwischenethik)«.

# Auslegungsmodelle

## 5. Gesinnungsethik (Wilhelm Herrmann)

- n Kant: das Gute einer Handlung „besteht in der Gesinnung, der Erfolg mag sein, welcher er wolle“ (Werke 6, 45).
- n **Wilhelm Herrmann** (1846-1922): Jesus ging es bei der Bergpredigt primär um die »*aufrichtige Gesinnung*«, um das sittliche Wollen und um das »ethische Herz« seiner Hörer – erst sekundär ging es ihm um das ethische *Handeln*

# Einwände

## Kritik der Gesinnungsethik

- n Max Weber (1864-1920):  
"Halte den anderen Backen hin!" ... *Eine Ethik der Würdelosigkeit*."
- n Gegenüberstellung von Gesinnungsethik und Verantwortungsethik



## Bettina Wegner: Über die Unmöglichkeit von Gewaltlosigkeit

- n Nein, wenn einer meine linke Wange schlägt  
halt ich ihm nicht noch die rechte hin  
und es hat mich immer wieder aufgeregt  
wenn ich irgendwann erniedrigt worden bin.
- n Und ich seh nicht ein, daß ich meinen Feind noch lieben soll  
wenn der seine Waffe auf mich richtet.  
Und ich halte es durchaus für würdevoll  
wenn ein Sklave seinen Peiniger vernichtet

## Bettina Wegner: Über die Unmöglichkeit von Gewaltlosigkeit

- n Mensch, solange wir die Welt mit unsern Feinden teilen  
darf man nicht mit bloßen Händen stehn  
daß die Wunden der Erfahrung uns nicht heilen  
und nicht schlimmere Wunden uns entstehn
- n Glaube doch nicht, daß Götter Unschuld je bewachten  
deine Feinde werden so ihr Ziel erreichen  
wenn sie heute andre Völker schlachten  
Mensch, begreif doch endlich, das sind deinesgleichen

## Bettina Wegner: Über die Unmöglichkeit von Gewaltlosigkeit

- n Wenn du glaubst, Verzicht auf Kampf wär höhere Gerechtigkeit  
und du trägst dies alles mit Geduld  
sollst du wissen, an der schlimmsten Grausamkeit  
trägst du selber ja die größte Schuld

Liedke

51

## 4. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt ...“

oder: ist Gewaltlosigkeit möglich?

## Die 5. Antithese

### n Mt 5,38-42

- n (38) Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Auge um Auge, Zahn um Zahn.« (39) Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. (40) Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. (41) Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. (42) Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.

## Die 5. Antithese

### n Der Thorabezug

- n „Auge um Auge, Zahn um Zahn“
- n Talionsrecht (Vergeltung von Gleichem mit Gleichem); *Ex 21,23-25*: „Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde um Wunde.“ – Begrenzung der Rache auf Wiedergutmachung nach dem Äquivalenzprinzip
- n Jesus: nicht Rachebegrenzung sondern Racheverzicht

## Die 5. Antithese

### n Die Antithese

- n (1) *die rechte Wange (39b)*:
- n Schlag auf die *rechte* Wange – Linkshänder?;
- n „Gemeint war der besonders beleidigende Schlag mit dem Handrücken auf die rechte Wange. Dagegen durfte der Erniedrigte und Gedemütigte nach jüdischem Recht prozessieren“ (Mokrosch 1991, 88).
- n Dagegen hier: nicht nur Verzicht auf Prozessrecht, sondern ‚Biete auch noch die rechte Wange dar‘

## Die 5. Antithese

- n (2) *Rock und Mantel (V. 40)*:
- n Pfändungsprozess: einem Armen soll sein Untergewand verpfändet werden – die Forderung nach Hingabe des Mantels als Zuspitzung in mehrfacher Hinsicht:
- n a) Mantel ist wertvoller als das Untergewand
- n b) Spannung zu Ex 22,25f „*Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfande nimmst, sollst du ihn wiedergeben, ehe die Sonne untergeht, denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen Leib; worin soll er sonst schlafen?*“
- n Mantel in kalten Nächten einziger Schutz, d.h. Weggeben ist Gefährdung der eigenen Person

## Die 5. Antithese

- n (3) *die zweite Meile* (V. 41):
- n erzwungenes Weggeleit: von der Armee oder von Beamten zwangsweise gefordertes Weggeleit z.B. in unsicheren Gegenden oder zum Lastentransport
- n *Die Bergpredigt – eine Ethik der Würdelosigkeit?*

## Die 5. Antithese

- n **Jens Schröter: Gewaltverzicht und Reich Gottes**
- n „Die Pointe der geschilderten Handlungen liegt nicht im Verzicht auf Vergeltung, sondern in der freiwilligen, überraschenden Verdoppelung erlittenen Unrechts. ... Die geforderten Handlungen besitzen ein Überraschungsmoment, das den Feind verblüffen soll. Sie sind aus der Perspektive von Unterlegenen formuliert, die durch ihr groteskes Verhalten ... die Unrechtssituation drastisch ans Licht bringen. ... Es geht bei diesen Verhaltensweisen also nicht einfach um Racheverzicht, sondern um »paradoxe Interventionen«, die Situationen von Gewalt und Unterdrückung durch Übersteigerung verdeutlichen.“

## Die 5. Antithese

n **Ulrich Luz** "In unseren Logien steckt ein Stück bewußter Provokation. Es geht um Verfremdung, um Schockierung, um einen symbolischen Protest gegen den Regelkreis der Gewalt. ... Sie sind Ausdruck eines Protestes gegen jegliche Art der den Menschen entmenschlichenden Spirale der Gewalt und der Hoffnung auf ein anderes Verhalten des Menschen, als es im Alltag erfahren werden kann. Aber sie bleiben nicht dabei stehen, denn sie fordern zu einem aktiven Verhalten auf. In ihm soll ein Stück Protest und ein Stück provokativer Kontrast gegen die die Welt beherrschende Gewalt stecken."

(Luz, Das Evangelium nach Matthäus, Bd. 1, 295; 304)

## Die 5. Antithese

**Christopher Frey:** „Auch dieser Vers stellt eine Worthandlung in hyperbolischer [übertreibender] Rede dar, keinesfalls eine literale Handlungsanweisung. Um das beabsichtigte Geschehen ... herauszustellen, genügt es, das Wort vom Schlag auf die andere Backe umzuformulieren: Du kennst dich ja, jemand schlägt dich auf die rechte Backe, du streckst intuitiv deinen Arm aus und willst zurückschlagen. Das erwartet der andere bereits und beginnt sich zu decken oder den Arm auszustrecken, um einen weiteren Schlag zu versetzen. Überrasche dich doch selbst und überrasche den anderen damit, zerbrich die Haltung, sich gegenseitig aufzurechnen, indem du das Unerwartete tust: nicht den Arm ausstrecken zur Wiedervergeltung, sondern die andere Backe hinhalten. Es geht also nicht um leidendes Hinnehmen, sondern um ein aktives Verhalten ... Keinesfalls sollen Christen wie Lämmer sein, die sich einfach zur Schlachtbank führen lassen."

## Die 6. Antithese

### n Mt 5,43-47

- n (43) Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen. (44) Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, (45) damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. (46) Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? (47) Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

Liedke

61

## Die 6. Antithese

### n Der Thorabezug

- n Bezug auf Lev. 19,18 „Du sollst deinen Nächsten lieben“ – jedoch steht „und deinen Feind hassen“ nicht im AT

### n Die Antithese:

- n „Jesus meinte mit »Feind« ... keineswegs nur den (zeitweisen) Hasser, Gegner oder Kontrahenten, sondern *jeden* Feind: den politischen, religiösen und persönlichen Feind.“ (Mokrosch 1991, 93)

n „Der heimliche Hintergedanke, daß der Feind durch Liebe zum Freund gemacht werden könnte, fehlt“ (Luz 1985, 308)<sub>62</sub>

Liedke

## Die 6. Antithese

- n Ursprünglich viergliedrige Formulierung (vgl. Lk 6,27f.):  
„Liebt eure Feinde;  
tut wohl denen, die euch hassen;  
segnet, die euch verfluchen;  
bittet für die, die euch beleidigen“
- n bei Mt Kürzung auf zwei Glieder und Zuspitzung auf die Situation der Verfolgung

## Die 6. Antithese

- n **Ulrich Luz: Das Gebot der Feindesliebe ist** „keine »natürliche« Forderung ... Jesus hatte sie in plakativem Kontrast zum »natürlichen« Verhalten formuliert ... [und] ... unter der ganz und gar »unnatürlichen« Voraussetzung gestellt, daß das Reich Gottes im Anbruch ist und daß der Mensch ihm entsprechen soll. Sie darf deshalb nicht ... als Gipfel der »natürlichen« Menschenliebe verstanden werden. Matthäus hat sie nicht vertreten, weil sie vernünftig ... wäre, sondern weil der, der sie stellt, als auferstandener Herr alle Tage bis ans Ende der Welt bei seiner Gemeinde ist.“  
(Luz, Das Evangelium nach Matthäus, Bd. 1, 1985, 317)



## Die 6. Antithese

- n **Ulrich Luz:** „»Intelligente Feindesliebe« als politische Strategie oder politische Alternativen zum *Klassenkampf* sind um der Liebe zum Menschen willen nötig; sie sind aber nicht in Jesu Sinn »Feindesliebe«, sondern nur eine Perspektive aus ihr. Jesu Absicht war es nicht, die Situation der Welt zu verbessern. Taten der Feindesliebe sind von Jesus her Ausdruck des bedingungslosen Ja Gottes zum Menschen um seiner selbst willen. Sie sind in einem fundamentalen Sinn notwendig und stehen neben und vor allen realistischen Strategien »intelligenter Liebe«.“

## Franz Alt: Konzept Politischer Feindesliebe

- n *erster Schritt:* Politische Selbsterkenntnis. Jeder soll seine eigenen Vorurteile und Feindbilder wahrnehmen und deren Ursachen erforschen. Eingeständnis der eigenen Ängste und Benennung der eigenen politischen und sozialen Sicherheitsbedürfnisse.
- n *zweiter Schritt:* Wahrnehmung der Situation des Feindes (Gegners, Kontrahenten etc.): dessen Vorurteile und Feindbilder, Ängste, Nöte, Zwänge, Aggressionen, Leiden und Sicherheitsansprüche. Dabei Unterscheidung zwischen personalen und strukturellen, individuellen und staatlichen, direkten und indirekten, manifesten und latenten Feindbildern, Ängsten, Bedürfnissen usw.

## Franz Alt: Konzept Politischer Feindesliebe

- n *dritter Schritt*: Entwicklung einer christlichen Tugend: der politisch Handelnde soll sein politisches Bewußtsein revolutionieren, d. h. bescheiden sein, nicht richten, nicht verurteilen, nicht überheblich über die Gegenseite denken und das Andersdenken respektieren. Unterscheidung zwischen Täter und Tat, Vertrauen auf Gott, Unterbrechung der Gewalt durch Gebete; Herzensumkehr ist die radikalste politische Umkehr.
- n *vierter Schritt*: Entwicklung von kreativen Methoden der Gewaltfreiheit, um zu Entfeindung und Versöhnung zu gelangen (vgl. vier Bilder aus Mt 5,39-42); einseitiges, zuvorkommendes gewaltfreies Handeln

Liedke

67

## Carl F. Weizsäcker; Jörg Zink Intelligente Feindesliebe

- n Intelligente Feindesliebe setzt Unterscheidungsfähigkeit voraus: Wer sich entfeinden will, muß zwischen gegenwärtiger Feindschaft und zukünftiger Freundschaft unterscheiden, Visionen einer zukünftigen Versöhnung träumen und entsprechend versöhnend handeln können. Er muß zwischen Täter und Tat differenzieren, in jeder Feindschaft etwas nur Vorläufiges und nichts Letztgültiges sehen und aktive nicht mit passiver Widerstandslosigkeit verwechseln. Er soll Vorleistungen und Gegenleistungen auseinanderhalten können, um abgestufte, einseitige, vertrauensbildende Vorleistungen als Signal für Verständigungsbereitschaft aussenden zu können.

Liedke

68

## Jörg Zink: Regeln der Entfeindung

- n **Regel 1:** Ich muß den anderen sehen, wie er ist. Ich verzichte auf Schlagworte und Feindbilder. Ich gewähre ihm so viel freundliche Zuwendung, daß ich ihn wahrnehme. Darin liegt der Sinn dessen, was wir »Feindesliebe« nennen.
- n **Regel 2:** Ich bin bereit, mich selbst zur Disposition zu stellen. Ich bin bereit, mich mit ihm zusammen zu ändern, solange noch nicht geschossen wird und ich noch »mit ihm auf dem Wege« bin. Jeder mag etwas anderes zu ändern haben, aber ändern müssen sich beide.
- n **Regel 3:** Ich möchte dem anderen helfen, sich und mich zugleich zu ändern. Das ist nur möglich, wenn er sich nicht vor mir fürchtet. Er kann sich sonst einem Weg, den ich ihm zeige, nicht anvertrauen. Ich selbst aber muß mich meinerseits davor hüten, ihn zu fürchten. Abschreckung heißt immer auch Verhärtung des Gegners. Drohung heißt immer auch Produktion von Widerstand.

Liedke

69

## Jörg Zink: Regeln der Entfeindung

- n **Regel 4:** Ich möchte dem anderen helfen, sich und mich zugleich zu ändern. Ich werde also versuchen, ihn genau zu verstehen, und werde ihm deutlich machen, daß ich ihn verstanden habe. Fühlt er sich von mir nicht verstanden, so kann er seine bisherigen Meinungen nicht ablegen, und er kann meine Gedanken und Meinungen nicht für besser halten als seine eigenen.
- n **Regel 5:** Wenn ich dem anderen helfen will, sich und mich zu ändern, dann muß ich ihm kleine Schritte gestatten. Eine Totalumkehr in fünf Minuten kann einmal geschehen, aber sie ist selten und nicht ohne Gefahr. Im Normalfall vollzieht sich eine Änderung des Klimas zwischen Menschen oder die Änderung einer Überzeugung in langen Zeiträumen. Aber ich bleibe vor der Ungeduld des Erfolgeslos nur bewahrt, wenn ich auch mir selbst kleine Schritte gestatte.

Liedke

70

## Jörg Zink: Regeln der Entfeindung

- n **Regel 6:** Ich möchte dem anderen helfen, sich und mich zu ändern. Dann aber muß ich ihm den Weg zum Frieden auch dann offenhalten, wenn er in seiner Feindschaft verharrt. Ich darf nicht beleidigt sein, wenn er meine Vorschläge ablehnt. Ich darf das Gespräch nicht abreißen lassen. Wie sonst soll er darauf vertrauen, daß der Weg, den ich ihm zeige, ernsthaft ein Weg für seine Zukunft ist?

## Diskussion (1)

- n **Macht und Ohnmacht der Bergpredigt am Beispiel der 5. Antithese (Gewaltverzicht)**
- n 1. Suchen Sie nach Beispielen für paradoxe Interventionen / Kontrastverhalten in Politik, Gesellschaft, Alltag etc.
- n 2. Welche positiven Chancen hat in diesen Beispielen die paradoxe Intervention / das Kontrastverhalten? Wo liegen Grenzen?
- n 3. Benennen Sie Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Handeln in der Form einer paradoxen Intervention angemessen ist!

## Diskussion (2)

- n **Macht und Ohnmacht der Bergpredigt am Beispiel der 6. Antithese (Feindesliebe)**
- n 1. Diskutieren Sie positive Chancen und Grenzen des Gebotes der Feindesliebe!
- n 2. Beziehen Sie in Ihre Diskussion Franz Alts Konzept Politischer Feindesliebe ein! Halten Sie dieses Konzept für aktuell oder erneuerungsbedürftig?
- n 3. Erarbeiten Sie an einem selbst gewählten Beispiel, wie eine Praxis der Feindesliebe unter Einbeziehung des Konzeptes von Franz Alt konkret aussehen könnte (Schritte und mögliche Entwicklungen)



## Die Bergpredigt als Kontrastethik

- n **Ulrich Luz** Jesus hat nur eine Minderheit angesprochen, weil nur eine Minderheit »Salz- und Lichtfunktion« haben kann. Nur wenige sollten und könnten die Bergpredigt praktizieren. Aber: die Bergpredigt-Gemeinde soll der Welt eine Alternative zu deren Lebenspraxis vorleben. Sie lebt einen Kontrast zur Welt
- n Sie darf sich deshalb nicht von der Welt abwenden, sondern soll in die Welt einwirken. Durch ihr Vorleben soll sie ein Beispiel geben, wie man auch ohne e. Politik der Stärke leben kann
- n in der Geschichte des Christentums haben oft Minoritätskirchen (z. B. Waldenser, Wyclifiten, Zürcher Täufer u. a.) dem Anspruch der Bergpredigt eher entsprochen
- n unsere Kirchen sollten sich als Minderheitskirchen verstehen. So hätten sie die Möglichkeit, Armut, Rechtsverzicht, Frömmigkeit, Gewaltlosigkeit und Versöhnung zu praktizieren.

Liedke

75

## Kriterien für paradoxe Interventionen

- n „Handle anders als es der Andere erwartet und als es zu erwarten wäre“
- n **Freiheit:** Das paradoxe Handeln muss eigener Freiheit entspringen → Möglichkeit, anders zu handeln. Voraussetzung eigener Identität
- n **Ausnahme:** Die paradoxe Intervention lebt von der Überraschung – ist sie erwartbar, verfehlt sie ihre Wirkung und wird ausnutzbar
- n **Verantwortung:** Das Wagnis einer paradoxen Intervention muss bezüglich seiner Folgen anderen und der eigenen Person gegenüber verantwortbar sein.

Liedke

76

## Kriterien für paradoxe Interventionen

- n **Nachhaltigkeit:** es ist zu gewährleisten, dass auf die paradoxe Intervention, sollte sie ein Nachdenken bewirken, weitere Schritte folgen, die auf die Überraschung einen nachhaltigen Veränderungsprozess folgen lassen.

### n Die Bergpredigt formuliert ein radikales Ethos

- u **des Glaubens.** Es lebt vom Vertrauen auf Gottes Zuspruch und Anspruch.
- u **der Hoffnung.** Es lebt von dem (selbst- und welt-) verändernden Geist der neuen Gerechtigkeit.
- u **Der Liebe.** Es stellt das Liebesgebot über alle Gebote.
- u **Der Subjektivität.** Es sieht den Ursprung allen Handelns in den subjektiven Intentionen (Herz)
- u **Der Erneuerung.** Es zielt mit seinem Kontrastverhalten auf die Unterbrechung zerstörerischer Abläufe und deren radikale Veränderung / Erneuerung
- u **Der Verantwortung:** Es intendiert ein Kontrastverhalten zu Gunsten und in Verantwortung für die, die nach Gerechtigkeit hungert und dürstet